

- Cotoneaster tomentosa* (Ait.) Schlucht an der Westseite des Nocksteins.
Sibbaldia procumbens L. Kolm-Saigurn (circa 1600 M.).
Trifolium pratense L. var. *nivale* Sieb. Rauriser Goldberg (circa 2200 M.).
Orobus luteus L. Schlenken („Jägernase“, circa 1600 M.).

IV. Kärnten.

Referent: Dr. Karl Fritsch (Wien).

Quellen:

1. Borbás V. v., Notiz in dieser Zeitschrift S. 27.
2. Borbás V. v., Kahl- und behaartfrüchtige Parallelformen der Veilchen aus der Gruppe „*Hypocarpeae*“; in dieser Zeitschrift S. 116.

Standorte von *Viola*-Arten:

- Viola foliosa* Čelak. Villach (2).
 — *fraterna* Rehb. Ober-Vellach (Pacher) (2).
 — *Pacheri* Wiesb. Ober-Vellach (Pacher) (2).
 — *rupestris* Schm. Ober-Vellach (Pacher) (1).
 — — var. *leucochlamydea* Borb. Ober-Vellach (Pacher) (1).
 — *arenaria* DC. Ober-Vellach (Pacher) (1).
 — — var. *albiflora* Schltz. Ober-Vellach (Pacher) (1).

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

I. Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.

Sitzung vom 8. Mai 1890.

Herr Prof. Dr. G. Haberlandt übersendete eine im botanischen Institute der k. k. Universität zu Graz ausgeführte Arbeit, betitelt: „Die Reservestoffbehälter der Knospen von *Fraxinus excelsior*“, von Herrn Ferdinand Schaar, deren Ergebnisse sich in folgende Punkte zusammenfassen lassen:

1. Die Knospentegumente der Esche besitzen ein dickwandiges Grundparenchym, welches als Speichergewebe fungirt. Bei der Entfaltung der Knospen werden die aus Reservecellulose bestehenden Verdickungsschichten der Zellwände in ähnlicher Weise gelöst, wie dies für dickwandige Endospermgewebe bekannt ist.

2. Ein gleichartig gebautes Speichergewebe kommt auch in Form einer mehr oder minder dicken Gewebeplatte an der Insertionsstelle jeder Knospe vor.

3. Unter jeder Knospe befindet sich im Marke des Zweiges ein locales Stärkereservoir, welches im Frühjahr gleichfalls entleert wird.

II. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Discussionsabend am 16. Mai 1890.

Herr Dr. K. Fritsch hielt einen Vortrag über die Conanthereen und erläuterte unter Vorzeigung charakteristischer Exemplare den Bau und die systematische Stellung der hiezu gezählten Gattungen. Ferner theilte Vortragender die Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Wal-leria* mit.

Dr. R. v. Wettstein machte eine vorläufige Mittheilung über das Vorkommen von zwei verschiedenen Formen des *Cytisus Laburnum*, von denen die eine (*C. Jacquinianus* Wettst.) dem östlichen Verbreitungsgebiete, die andere (*C. Laburnum* L.) dem westlichen Verbreitungsgebiete der bisher als gleichförmig angesehenen Pflanze angehört. In Anbetracht dieses Umstandes und der Unterschiede hält der Vortragende die beiden Pflanzen für vicarirende Arten. Lebende Exemplare der besprochenen Pflanzen wurden demonstirt.

Monatsversammlung am 4. Juni 1890.

Dr. R. v. Wettstein sprach über heteröcische Uredineen und demonstirte die Ergebnisse von Infectionsversuchen, welche er im heurigen Frühjahr mit den Sporen verschiedener Aecidien vornahm, deren Zugehörigkeit zu anderen Uredineen zum Theile bisher nicht bekannt war. Insbesondere jene von *Peridermium Pini*, *P. Strobi*, *S. oblongisporum*, *P. Cornui*, von *Aecidium elatinum* wurden zu Infectionen herangezogen. Eine ausführliche Mittheilung über den Gegenstand behielt sich der Vortragende vor.

Der **Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien** versendet sein Vortrags-Programm für die kommende Winter-Saison. U. a. werden folgende botanische Vorträge abgehalten:

4. Februar 1891 Dr. R. v. Wettstein: Tropische Culturpflanzen. (Mit Demonstrationen.)

18. März 1891. Dr. O. Stapf: Die Vegetation der höchsten Gebirge der Erde. (Mit Demonstrationen.)

Auf der internationalen **Berliner Gartenbau-Ausstellung**, über deren wissenschaftlichen Theil die nächste Nummer einen Bericht bringen soll, wurde dem Herrn Dr. M. Kronfeld für ausgestellte botanische Wandtafeln die silberne Vereins-Medaille verliehen.

Nach der am 22. April d. J. abgehaltenen Generalversammlung der **k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien** folgte eine Verwaltungsrathssitzung, in welcher die Wahl des Präsidenten und des Cassacurators vorgenommen wurde. Zum Präsidenten wurde Graf Joh. Harrach, zum Cassacurator Dr. E. Pick wiedergewählt.

Der **botanische Verein in Regensburg**, einer der ältesten botanischen Vereine, beging am 15. Mai d. J. das hundertjährige Stiftungsfest.

Das Deschmann-Denkmal.

Am 24. Mai wurde im hiesigen Landesmuseum Deschmann's Denkmal enthüllt und vom Sparcasse-Vereine dem Landeshauptmanne übergeben, wozu die Verwandten des Verstorbenen geladen waren. Das Denkmal befindet sich im ersten Stockwerke in der Ausstellung der Pfahlbautenfunde. Es wurde von Prof. V. Tilgner in Wien gearbeitet und der Gesamteindruck ist ein überaus würdiger, die Verhältnisse einfach und edel, gleichsam symbolisch für das Charakterbild des ausspruchslosen Gelehrten. Auf dem einfach profilirten Sockel von rothbraunem Oberkriener Marmor, welcher die kurze, aber treffend charakterisirende Inschrift trägt: „Sein Leben war geweiht der Heimat und der Wissenschaft“, baut sich in origineller Anordnung eine ganz naturalistisch gehaltene Felsgruppe auf, in Form aufeinander gethürmter Blöcke der gleichen Steinart. Auf einem derselben rechts sitzt ein reizend modellirter Genius aus Carrara-Marmor. Derselbe ist schreibend aufgefasst und sein Griffel weist auf die Worte und Ziffern: „Carl Deschmann, MDCCCXXIII—MDCCLXXXIX“. Links oben, über den Stein geworfen, hängt der in Bronze ausgeführte Lorbeerkranz. Dem Mittelfelde des Felsblockes ist ein geistvolles Symbol der gelehrten Thätigkeit Deschmann's eingefügt, nämlich der im Marmor nachgebildete Abdruck eines von ihm bei Sagor entdeckten und auch nach ihm benannten fossilen Fisches „Palaeorhynchum Deschmannii Kramb.“ Ueber dieser Felsgruppe erhebt sich die in blendendem Carrara-Marmor gebauene Büste. Wie es von einem solchen Meister des Porträts nicht anders zu erwarten war, ist die Lebensähnlichkeit derselben eine ausserordentlich grosse. Die streng durchgeistigten Züge des Verewigten wurden mit seltener Treue zum Ausdrucke gebracht. Jeder charakteristische Zug ist in dem Kunstwerke wiederzufinden, alle jenen feinen Einzelheiten, die erst die volle Porträtähnlichkeit ausmachen, sind mit echt künstlerischem Gefühl hineingelegt; daher auch der individuelle Gesichtsausdruck, der sich uns stets von einem Verstorbenen am besten einprägt, lebendig aus dem Marmor zu uns spricht, der die wohlgekannnten Züge in treuester und feinsinnigster Weise wiedergibt.

Laibach, 1. Mai 1890.

W. Voss.

Botanische Forschungsreisen.

Dr. R. v. Wettstein unternimmt im Beginne des Monates Juli eine botanische Forschungsreise nach Ostbosnien und beabsichtigt seine Hauptaufmerksamkeit dem serbisch-bosnischen Grenzgebiete südlich von Zwornik zuzuwenden.

J. Dörfler, Demonstrator an der Lehrkanzel für systematische Botanik der Wiener Universität, tritt im Auftrage des botanischen Museums dieser Universität Anfangs Juli eine zweimonatliche botanische Reise nach Südserbien an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Wilhelm

Artikel/Article: [Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 283-285](#)